Call to Action zur Teilnahme an einer Onlinebefragung

Bewertung digitaler Gesundheitslösungen aus der Perspektive der Versorgungspraxis

NADI (Value and Acceptance of Digital Health) ist ein Forschungsprojekt, das vom Innovationsfonds des G-BA finanziert und von einem Konsortium aus der Medizinischen Hochschule Hannover, der Technischen Universität Berlin und der Hochschule Neubrandenburg durchgeführt wird. Das Projekt zielt darauf ab, die Chancen und Herausforderungen digitaler Gesundheitslösungen systematisch zu analysieren und einen Bewertungsrahmen zu entwickeln, der auf die Praxis im Gesundheitswesen abgestimmt ist. Im Rahmen des Projekts führt die Hochschule Neubrandenburg eine groß angelegte Präferenzumfrage unter Fachkräften im Gesundheitswesen durch.

>> Mithilfe eines Discrete Choice Experiment (DCE) untersucht die Studie, welche Merkmale digitaler Gesundheitslösungen in der täglichen Praxis als besonders wertvoll angesehen werden. Die Ergebnisse werden direkt an den G-BA weitergeleitet und sollen in zukünftige Entscheidungen über die Einführung digitaler Gesundheitslösungen in Deutschland einfließen, um sicherzustellen, dass die Digitalisierung im Gesundheitswesen sowohl nutzerzentriert als auch praxisorientiert ist.

Digitale Gesundheitslösungen adressieren zentrale Herausforderungen im Gesundheitswesen, wie Zugänglichkeit, Effizienz und Versorgungsqualität [1]. Informations- und Kommunikationstechnologien, DiGAs, elektronische Patientenakten sowie KI-basierte Tools werden vielseitig eingesetzt, was ihre Komplexität weiter erhöht [1-3].

Ein multidimensionales Modell zur Bewertung digitaler Gesundheitslösungen

Die Bewertung digitaler Gesundheitslösungen erfolgt bislang fragmentiert [4]. Häufig stehen einzelne Aspekte wie klinische Wirksamkeit oder Benutzerfreundlichkeit im Vordergrund, während systemische und gesellschaftliche Perspektiven unzureichend berücksichtigt werden. Auf Grundlage einer Triangulation aus systematischen Recherchen und qualitativen Interviews wurde ein multidimensionales Bewertungsmodell entwickelt. Das Model verbindet theoretische, empirische und nutzerorientierte Perspektiven und umfasst vier Dimensionen des Mehrwerts digitaler Gesundheitslösungen. Diese Dimensionen spiegeln den individuellen, interaktiven, systemischen und gesellschaftlichen Einfluss wider, von Nutzererfahrungen und Benutzerfreundlichkeit über technische und organisatorische Integration bis hin zu regulatorischen und umweltbezogenen Rahmenbedingungen.

Präferenzforschung: Welche digitalen Lösungen bringen echten Mehrwert?

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen bietet erhebliche Chancen, ist jedoch derzeit mit spürbaren Schwierigkeiten verbunden, etwa einem erhöhten Arbeits- und Kommunikationsaufwand sowie technischen Problemen.

Um in dieser Situation fundierte Erkenntnisse über die Erfahrungen und Erwartungen zu gewinnen, wird das entwickelte Modell nun in einer groß angelegten Befragung eingesetzt. Kern dieser Erhebung ist ein Discrete Choice Experiment (DCE), eine etablierte Methode der Präferenzforschung, bei der Teilnehmende wiederholt zwischen unterschiedlichen hypothetischen digitalen Gesundheitslösungen wählen. Aus den Entscheidungsmustern lassen sich Rückschlüsse auf die relative Bedeutung einzelner Aspekte der Lösungen ziehen.

Ziel der Studie ist es zu beantworten, welche digitalen Lösungen aus Sicht der Leistungserbringenden und Berufstätigen im Gesundheitswesen tatsächlich einen Mehrwert bieten, welche Herausforderungen aktuell bestehen und wie die Digitalisierung des Gesundheitswesens künftig erfolgreich gestaltet werden kann.

Call-to-Action: Jetzt an der Präferenzbefragung teilnehmen

Ihre Teilnahme hat Gewicht: Im Rahmen des vom Innovationsfonds geförderten NADI-Projekts (https://innovationsfonds.g-ba.de/projekte/versorgungsforschung/nadi.607) werden die Ergebnisse direkt an den Gemeinsamen Bundesausschuss übermittelt und fließen in Entscheidungen zur zukünftigen Gestaltung der Digitalisierung im Gesundheitswesen ein. Machen Sie mit und gestalten Sie die Digitalisierung im Gesundheitswesen jetzt aktiv mit. <<

von: Prof. Dr. rer. oec. Axel Mühlbacher[1]
(ORCID 0000-0003-4402-9211)
Ann-Kathrin Fischer MSc[1]
(ORCID 0000-0001-9306-9020)

1: Gesundheitsökonomie & Medizinmanagement an der Hochschule Neubrandenburg sowie am An-Institut Gesellschaft für empirische Beratung mbH

Jetzt teilnehmen!

- Dauer: ca. 10 bis 15 Minuten
- Form: anonyme Onlinebefragung
- Verantwortung: Hochschule Neubrandenburg, Prof. Dr. Axel Mühlbacher
- Link: https://www.healtheconomics.eu

Literatur

1. World Health Organization. Classification of digital interventions, services and applications in health: a shared language to describe the uses of digital technology for health, 2nd ed. 2023 20.06.2024; Available from: https://www.who.int/publications/i/item/9789240081949.
2. Capurro, D., et al., Effectiveness of eHealth interventions and information needs in palliative care: a systematic literature review. Journal of medical Internet research, 2014. 16(3): p. e2812.
3. Ma, Y., et al., The effectiveness of electronic health interventions on blood pressure control, self-care behavioural outcomes and psychosocial well-being in patients with hypertension: A systematic review and meta-analysis. International journal of nursing studies, 2019. 92: p. 27-46.
4. World Health Organization, Global strategy on digital health 2020-2025. 2021.